



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (Mitte) überreicht den Mitgliedern der scheidenden Bundesregierung ihre Entlassungsurkunden. FOTO: FOTO: BERND VON JUTRCZENKA/DPA

Eigentlich muss das doch ein sehr emotionaler Anlass sein, wenn man so viele Jahre in einem Amt gewesen ist. Doch Angela Merkel bleibt sich auch dieses Mal treu – große Gefühlsregungen sieht man ihr nicht an im Schloss Bellevue. Im Großen Saal sitzt sie mit ihrem Kabinett und wartet auf die Entlassung. Die Kanzlerin sagt dann nur ganz leise Servus, freilich auf ihre Art: „Danke schön“, hört man, als sie vom Bundespräsidenten die letzte Urkunde bekommt. Das war's.

Nach rund 15 Minuten ist alles vorbei. Merkel und ihre Minister sind verabschiedet. Nebenan gibt es noch ein Gläschen. Vor 16 Jahren, am 22. November 2005, erhielt sie erstmals eine Urkunde. Es war die ihrer Ernennung zur Bundeskanzlerin.

„Prägend für unser wiedervereintes Land und für das Bild unseres Landes in der Welt; prägend für eine ganze Generation junger Frauen und Männer, denen sie eine neue, ganz eigene Form der Führung vorgelebt hat.“

Bundespräsident **FRANK-WALTER STEINMEIER** über Kanzlerin Angela Merkel (CDU)

rin der Bundesrepublik Deutschland. Damals, ganz in schwarz gekleidet, nahm sie das Dokument mit ihrem inzwischen berühmten „Mädchen-Lächeln“ stolz entgegen.

Der Bundespräsident hieß seinerzeit Horst Köhler, er mahnte, „die begonnenen Reformen mit Beharrlichkeit, Stimmigkeit und Berechenbarkeit fortzusetzen“. Gemeint war die Agenda 2010, eingeleitet von Merkels Vorgänger Gerhard Schröder (SPD). Die neue Kanzlerin versprach, die Arbeitslosenzahlen senken zu wollen. Dieses Versprechen hat sie gehalten. Noch dreimal wurde die heute 67-Jährige vom Bundestag zur Kanzlerin gewählt: 2009, 2013 und 2017.

16 Jahre später heißt der Bundespräsident Frank-Walter Stein-

Zum Abschied ein „Danke schön“

Nach 16 Jahren ist für die Kanzlerin Schluss: Angela Merkel und ihr Kabinett werden von Bundespräsident Steinmeier entlassen. Wie immer zeigt sie dabei kaum Emotionen. Nur am Ende scherzt sie dann doch.

VON HAGEN STRAUSS | BERLIN



Jubel bei der SPD: Die neue Bundestagspräsidentin kommt aus ihren Reihen, heißt Bärbel Bas (vorne Mitte) und wurde mit großer Mehrheit gewählt. FOTO: PEDERSEN/DPA



Zwei, die sich anscheinend mögen: Hubertus Heil (SPD) und Claudia Roth (Grüne). FOTO: PEDERSEN/DPA



Ist das schon Vorfreude? Olaf Scholz (SPD) wird vermutlich der nächste Bundeskanzler werden. FOTO: KAPPELLER/DPA



Nach 16 Jahren nimmt Angela Merkel ihre Entlassungsurkunde entgegen. FOTOS: VON JUTRCZENKA/DPA

meier, und er beendet am Dienstag ganz offiziell im Schloss Bellevue die Ära Merkel. Die Kanzlerin, im weinroten Blazer mit schwarzer Hose, zeigt auf ihrem Stuhl kaum eine Regung. Die Routinierte. Mit ihren

Händen macht sie lediglich die berühmte Merkel-Raute. Als Steinmeier die Urkunde verliest, muss sie einmal kurz schlucken. Wobei – bis eine neue Regierung im Amt ist, führt die CDU-Politikerin weiterhin

eine geschäftsführende Bundesregierung, damit Deutschland nicht führungslos ist. Große Initiativen sind aber nicht mehr zu erwarten.

In seiner Ansprache betont Steinmeier: „Was die heutige formelle

Zwei Erfahrene, drei Neue: Der erste Tag unserer Bundestagsabgeordneten

Ob „alte Hasen“ oder „Frischlinge“: Die konstituierende Sitzung des Deutschen Bundestages ist für jeden Abgeordneten etwas Besonderes. Das zeigt die PZ-Umfrage unter den hiesigen Abgeordneten:

Gunter Krichbaum (CDU): „Es war heute sicher ein sehr bewegender Moment, als Alterspräsident Wolfgang Schäuble praktisch seine Abschiedsrede als Bundestagspräsident hielt. Sie war, wie so oft, inhaltlich hervorragend, und er hat mit dieser Rede, wie schon Norbert Lammert vor ihm, die Messlatte für die neue Bundestagspräsidenten Bärbel Bas sehr hoch gelegt. Ihr gelten natürlich meine Glückwünsche für dieses herausfordernde Amt, bei dem es auch immer wieder darum geht, das Selbstverständnis des Parlaments gegenüber der Regierung zu stärken.“



Gunther Krichbaum (CDU)

Katja Mast (SPD): „Für mich ist die Konstituierung eines neuen Bundestages immer ein ganz besonderer Tag. Politik wird von Menschen gemacht. Es ist eine sehr große Ehre für mich, dass ich erneut Volksvertreterin sein darf. Leidenschaftlich unser Land gemeinsam als Sozialdemokratin voranbringen ist, was mich antreibt. Der Deutsche Bundestag ist die Herzkammer unserer Demokratie. Die Würde des hohen Hauses und damit unsere Grundrechte überall und immer zu verteidigen, ist für mich selbstverständlich. Dass die SPD dabei die größte Bundestagsfraktion stellt, ist Freude und Ansporn zugleich.“



Katja Mast (SPD)

Stephanie Aeffner (Grüne): „Die Konstituierung des Bundestages ist ein ganz besonderer Tag. Damit bin ich nun auch offiziell Mitglied des Deutschen Bundestages. Das ist ein besonderes Gefühl: Es ist eine Ehre, aber auch eine große Verantwortung für die Bürger*innen im Land die Zukunftsaufgaben jetzt angehen zu können. Ich freue mich, Teil dieser tollen Fraktion von Bündnis 90/ Die Grünen sein zu dürfen, die so groß und so vielfältig ist wie noch nie.“



Stephanie Aeffner (Grüne)

Rainer Semmet (FDP): „Meinen ersten Tag als Abgeordneter habe ich voller Freude erlebt. Es ist deutlich zu spüren: Durch die Hallen des Bundestages weht der frische Wind der Veränderung. Ich freue mich auf die spannende Aufgabe und möchte viel für unsere Region in Berlin erreichen. Es gibt viel zu tun.“



Reiner Semmet (FDP)

Klaus Mack (CDU): „Es ist eine besondere Ehre, ab jetzt im Hohen Haus an der Gestaltung unseres Landes mitwirken zu dürfen. In dieser Woche beziehe ich mit meinem Kollegen Volker Mayer-Lay ein gemeinsames Übergangsbüro. So kann ich immerhin die Wahlkreisangelegenheiten bearbeiten. Mit der Ausschuss-Tätigkeit geht es allerdings erst los, sobald die Zusammensetzung der Ausschüsse feststeht, und das hängt von der Regierungsbildung ab.“



Klaus Mack (CDU)

Entlassung der Bundesregierung mehr als alles andere von vorangegangenen abhebt, ist das Ende einer Kanzlerschaft, die man zu den großen in der Geschichte dieser Republik rechnen darf.“ Mehr Lob geht eigentlich nicht. Auch, wenn Merkels Regierungszeit, „keine beispiellos lange Amtszeit war, so waren diese Jahre doch beispielgebend“, ergänzt der Präsident. 16 Jahre, das schaffte vor ihr nur CDU-Patriarch Helmut Kohl, den Merkel wegen seiner Spendenaffäre 1999 vom Parteithron stieß. Wenn aber SPD, Grüne und FDP tatsächlich in der Nikolauswoche einen neuen Kanzler wählen, bleibt Kohl bis auf weiteres der Regierungschef mit der längsten Amtszeit. Er regierte 5871 Tage. Das würde Merkel erst am 18. Dezember erreichen. Steinmeier dankt dem gesamten Kabinett vor allem für des-

sen Leistung bei der Bekämpfung der Corona-Krise. „Wir haben in den vergangenen Monaten erleben können, dass die Demokratie in unserem Land an Prüfungen gewachsen ist, weil ihre Vertreter verantwortungsvoll und als Demokraten handelten“, lobt der Präsident die Riege. Rund 600 Gesetze sind in Merkels Regierungszeit verabschiedet worden, „und damit viele konkrete Verbesserungen in der Gesellschaft“, so der Präsident.

Als sie ihre Entlassungsurkunde bekommen hat, will sie schnell wieder auf ihren Platz. Doch erst muss noch ein Foto gemacht werden. Daran erinnert sie der Präsident. „Mit jedem Jahr Bundeskanzlerin muss man länger stehen bleiben“, witzelt Merkel zu Steinmeier – und grinst. Eine Regung. Und ein letzter Scherz. Das war's. Fast.

SPLITTER

Misstöne, Mysterien und Mitsing-Verbot

■ **Erste Rede, erster Krach:** Die AfD ist mit dem Versuch gescheitert, ihren Abgeordneten Alexander Gauland als Alterspräsident des Bundestags durchzusetzen. Ein entsprechender Antrag fand keine Mehrheit. Markige Worte gingen der Entscheidung voraus: In der Geschichte des deutschen Parlamentarismus hätten es 1933 nur die Nationalsozialisten gewagt, mit der Tradition zu brechen, dass der Posten an den ältesten Abgeordneten ging, erklärte der Parlamentarische Geschäftsführer der AfD, Bernd Baumann. Sein SPD-Kollege Carsten Schneider antwortete, der Verweis auf 1933 sei eine Frechheit.

■ **Andere Perspektive:** Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat die konstituierende Sitzung des Bundestags nicht von der Regierungsbank aus beobachtet. Stattdessen saß die scheidende Regierungschefin zwischen Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und der früheren Bundestagspräsidentin Rita Süsmuth (CDU) auf der Tribüne.

■ **Regel mit Verweigerern:** Wer im Plenarsaal sitzt, muss geimpft, genesen oder getestet sein. Darauf hatten sich die Fraktionen für die konstituierende Sitzung verständigt. 23 Abgeordnete akzeptierten die 3G-Regelung allerdings nicht – und mussten deshalb auf einer eigens für sie reservierten Tribüne Platz nehmen. Wie sich bei den Abstimmungen und Zwischenrufen zeigte, gehörten alle 23 Regel-Verweigerer der AfD an.



Wie hält nur das Handy an Armin Laschets Wange? FOTO: KAPPELLER/DPA

■ **Das große Rätsel:** Ist es ein selbsthaftendes Handy, eins zum Anklippen oder einfach nur eine besonders klebrige Wange? Armin Laschet, vormals NRW-Ministerpräsident und CDU-Kanzlerkandidat, stellt die Medienwelt als frisch gebackener CDU-Bundestagsabgeordneter vor ein Rätsel. Wie das Handy bei dieser Kopfneigung von

alleine hält, bleibt sein Geheimnis.

■ **Neue Zeit:** Für Berlins scheidenden Regierenden Bürgermeister Michael Müller begann am Dienstag eine neue Zeit – als Abgeordneter im Bundestag. „Die Bundespolitik ist mindestens genauso spannend“, sagte der SPD-Politiker im TV-Sender Phoenix. Dies sei „ein Riesenerlebnis“, meinte der 56-Jährige und machte klar: „Man muss sich hier auch hinten anstellen.“

■ **Stumme Nationalhymne:** Zum Abschluss der ersten Sitzung bat die neue Bundestagspräsidentin Bärbel Bas (SPD) darum, pandemiebedingt auf das Mitsingen der Nationalhymne zu verzichten. Das Bläserquintett der Universität der Künste Berlin spielte sie instrumental. dpa/jo

DIE ZAHLEN

532

ABGEORDNETE sind entweder Rechtsanwälte, Steuerberater, kommen aus dem Rechnungs- oder Finanzwesen, der Verwaltung oder Unternehmensführung. Dahinter folgen Geisteswissenschaftler, Werbe- und Marketing-Fachleute und Kultur- und Medienschaffende (65) vor Gesundheits- und Sozialberufen, Lehrkräften und Erziehern (59). Handwerker, Landwirte (8) oder Kaufleute (16) sind kaum vertreten.

23

JAHRE alt ist die jüngste Abgeordnete, die Grünen-Politikerin Emilia Fester aus Hamburg, Alexander Gauland von der AfD ist mit 80 Jahren der Älteste.

34,8

PROZENT der Bundestagsabgeordneten sind Frauen. Ihr Anteil ist damit um 4,1 Prozent gestiegen. In absoluten Zahlen finden sich im neuen Bundestag 256 weibliche Abgeordnete.

47,3

JAHRE beträgt das Durchschnittsalter der Abgeordneten. Nach der Wahl 2017 lag es bei 49,4 Jahren. Mit 50 Abgeordneten ist die Gruppe der unter 30-Jährigen jetzt deutlich stärker vertreten. Nach der Wahl 2017 waren es zwölf. Auch mehr 30- bis 39-Jährige haben ein Mandat bekommen: Ihre Zahl stieg von 115 auf 143.